№ 11-2025
31.10.2025

Der Newsletter

des Leseforums Oldenburg e.V.

Mitteilungen / Nachrichten / Vorschau

Mitgliederversammlung 2026
19.02. im Mephisto

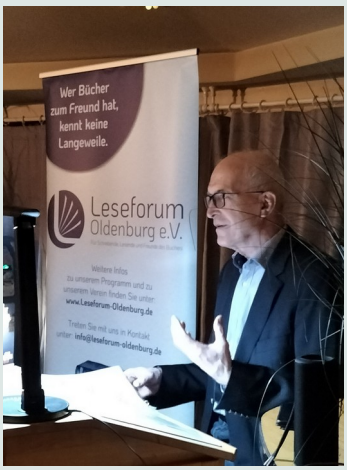
Termine im Mephisto 2025/26
11.11.: Rolf Glöckner
09.12.: Weihnachtsfeier
13.01.: Autoren der Anthologie „Zum Meer“
10.02.: Barbara Göbel
10.03.: Lyrikabend
14.04.: Anita Jurow-Janssen
12.05.: Adriane Meinhardt
09.06.: Kurzgeschichtenabend

Nächste Zerreißprobe
Manuskripte diskutieren
27.11.: Finca Ammerländer Heerstr. 252
19 Uhr *(Änderung vorbehalten)*

Nächste Vorstandssitzung
18.11.: Einsteinstraße 14a (Ofen)
19 Uhr *(Änderung vorbehalten)*

Nachlese Mephisto – Thomas Terveer über den Lyrikabend mit Ralf Schauerhammer

Dienstag, 14.10.2025 - kurz vor 19:00 Uhr. Gespanntes, konzentriertes, erwartungsvolles Schweigen erfüllt den Raum. Der Lesesaal im Mephisto ist gut gefüllt. Weit über zwanzig Lyrik-Interessierte sind gekommen, um **Ralf Schauerhammer** zu hören. Der IT-Fachmann im Ruhestand und, seit er denken kann – wann immer das war (Originalton Schauerhammer) – Lyriker aus Leidenschaft, wird einen Einblick in sein umfangreiches Schaffen geben.
Ralf Schauerhammers Werk ist mittlerweile sehr umfangreich und in Teilen in den vier Gedichtbänden **„Flügelpferdchens Federlese“**, **„Von Müllers und Maiers“**, **„Lege deine Hand in meine Seite“** und **„Knospen aus altem Reis“** *(alle erschienen bei LyBi, Engelsdorfer Lyrikbibliothek)* nachzulesen. Sein Schaffen umfasst dabei sowohl ernste als auch humoristische Gedichte, die formal von klassischen Formen wie Sonett und Ballade bis hin zur freien Lyrik reichen und die der Künstler mit Beispielen illustriert.
Im Laufe des Abends erlebt das Publikum eine Reise durch die verschiedensten Formen von Lyrik. Auch ein Experiment ist dabei. **„An die Wolke“** ist eine Verschmelzung von klassischer Musik und von eben dieser Musik inspiriertem Text, was zu einem stark von Gefühl dominierten Ganzen führt.
Und dann, aus einer ganz anderen Richtung kommend, bringt Ralf Schauerhammer seine Zuhörer zum Lachen, wenn er von **„Maiers Popo“** erzählt – ein überaus humoriges Gedicht, das bezeichnenderweise am Tag nach einer sechsstündigen Not-OP entstand.
Wie aber kommen Gedichte überhaupt zur Welt?



Für Ralf Schauerhammer ist eins ganz klar: Gedichte entstehen nicht aus Worten und Reimen heraus. Es ist eher umgekehrt. Am Anfang steht eine Idee, um die herum er nach Worten sucht, um sie auszudrücken. Er beruft sich hier auf Friedrich Schiller, der vom „Musikalischen“ und „Plastischen“ eines Gedichts spricht: In einer bestimmten Stimmung bildet sich ein Kern, eine Vorstellung, und erst bei der Ausarbeitung stellt sich heraus, welche Form nötig und sinnvoll ist.
Ebenso wichtig wie die richtige Form ist dabei für Ralf Schauerhammer die richtige Sprache, die zwangsläufig eine gehobene sein muss. Poesie erweist sich somit als eine Melodie, die ohne gehobene Sprache nicht funktionieren würde. Reime sind dabei kein Zwang, sondern eher eine Hilfe; sie leiten an, schaffen Anregungen.
Wie ist es aber dann mit der freien Lyrik? Ralf Schauerhammer nennt sie die schwierigste Form der Poesie überhaupt. Für ihn hat freie Lyrik die gleiche Berechtigung wie Dichtung, die – wie etwa

das Sonett – an Form und Reimschemata gebunden ist. „Sie ist eine von vielen Formen“, sagt er. Um dann, typisch Ralf Schauerhammer, nachzuschieben: „Wenn einer sagt, er kann nur so dichten, dann ist er nicht ganz dicht.“
Lieber Ralf, wir danken für einen überaus gelungenen und sehr poetischen Abend.

(Thomas Terveer)

Vorschau Mephisto – Rolf Glöckner durchstreift das „Rothexenland“

Unser Mitglied **Rolf Glöckner**, 1945 in Georgsmarienhütte geboren, genießt seinen wohlverdienten Ruhestand nach über dreißig Jahren IT, und nun befasst er sich mit Astronomie, Astrophysik, Fotografie, Astrofotografie und natürlich und vor allem mit dem Schreiben.

Nach bisher **fünf Fantasy-Romanen** in der Reihe **„Spiegelwelten”**, einer Kurzgeschichtensammlung mit dem Titel **„Bist Du denn schon einen Meter groß?“**, einem Text über seinen Kampf gegen den Krebs mit dem Titel **„Das Ende naht! Oder doch nicht?“** hat der Autor nun fantastische Geschichten unter dem Titel **„Erlebnisse am Rande des Rothexenlandes“** aufgeschrieben.

Aber was ist denn nun das Rothexenland? Dieses Gebiet wird erwähnt in einer Buchausgabe „Oldenburgische Sagen, ausgewählt und neu erzählt von Hermann Lübbing“ (1969), und liegt wohl zwischen dem heutigen Sodenstich, der Hundsmühler Straße (auch als „Melchers Damm“ bekannt), dem Marschweg und der Hauptstraße in Eversten bis zum damaligen Everstentor, welches die Grenze zur Stadt Oldenburg darstellte. Dort sollen immer wieder die Everstener Hexen, die gern auch als Katzen erschienen, ihr Unwesen getrieben haben.
Man erzählt aber auch, dass sie sich oft hinter dem „Klöterbusch“ versammelten, um dort Feste zu feiern, und der Autor, der am Rande ihres Reiches wohnt, hatte allerlei mit ihnen zu tun, wie seine kleinen Geschichten zeigen.
Rolf Glöckner liest am **11. November um 19 Uhr** im **Mephisto**. Es wird verhext!

Die Anthologie „Zum Meer“ ist da

Sie ist da, die Anthologie **„Zum Meer“** – an unserem Mephisto-Leseabend am **14. Oktober** konnten die Herausgeber **Oliver Bruns** und **Sylke Waschura** die ersten Exemplare an eine Reihe der beteiligten Autoren überreichen. Im Anschluss gab es in einen **Fototermin**, bei dem sich die anwesenden Verfasser der 18 Geschichten für einige professionelle Aufnahmen präsentierten.

Die Bilder der Malerin sind noch bis zum siebten November 2025 in der Kapelle des katholischen Friedhofs an der Ammerländer Heerstraße ausgestellt und dort zu besichtigen.

Nun freuen wir uns auf die kommenden Lesungen aus dem Gemeinschaftswerk! Die erste ist bereits terminiert – sie wird an unserem Leseabend am **Dienstag,** dem **3. Januar 2026** um **19 Uhr** im **Mephisto** stattfinden.

“Frank und die virtuelle Welt“ – Karl-Heinz Knacksterdt über sein neues Buch

Ich erzähle in diesem Buch eine Geschichte, die manchen der Lesenden skurril vorkommen mag. Aber ich denke, dass sie es wert ist, erzählt zu werden. denn die modernen KI-Systeme sind darauf angelegt, uns in immer stärkere Abhängigkeiten von ihnen zu steuern.

Der Protagonist dieser Geschichte ist ein älterer Mann, der sich verlaufen hat. Nein, er hat sich nicht im Wald oder in einer Stadt verlaufen – er hat sich in den Labyrinthen des realen und gleichzeitig eines virtuellen Lebens verlaufen. Er wohnt in seinem Haus hinter den Dünen auf einer Insel, die Familie ist auf dem Festland verstreut. In diesem Buch sehen wir, wir er einsam und nie allein ist, er traurig und verliebt, deprimiert und energiegeladen, glücklich und unglücklich zugleich. Er würde irgendwann in ein Nichts stürzen,

aus dem ihm kaum jemand heraushelfen kann, wenn da nicht …
Nein, mehr werde ich jetzt nicht verraten. Diese ist wahrscheinlich die letzte größere Geschichte aus meiner Feder, sozusagen der Schlusspunkt meines erzählerischen Schaffens. Sie wird, so hoffe ich, ihre (Lese-)Freunde finden wird. Das Buch ist bei **Books on Demand** erschienen und hat die **ISBN-Nummer 978-3695-11837-3 2025**.

(Karl-Heinz Knacksterdt)

"60 Shades of Caramel" - Adriane Meinhardt über ihr neues Buch

Wenn die Bürotür zum letzten Mal mit einem wohltuenden Klacken ins Schloss gefallen ist und man mit den Worten „Dann noch einen schönen Rest!" verabschiedet wurde, stellen sich Fragen:
Bin ich ab jetzt verdammt, meine Wäsche in Sanitätshäusern einzukaufen und beige zu tragen, das mir beschwichtigend als Caramel verkauft wird? Welche Schattierungen hat dieses „Caramel" überhaupt zu bieten? Und wie kämpfe ich mich aus der **BEIGE-isierung des Alltags**?

Fragen, die nicht nur nachdenklich, sondern vor allem auch satirisch beantwortet werden sollten.
Mein Buch **„Sixty Shades of Caramel"** unternimmt genau diesen Versuch. Es ist für 9,90 Euro unter der **ISBN-Nummer 978-3-941552-81-4** im **Blaulichtverlag** erhältlich.

(Adriane Meinhardt)

Unsere Buchmesse OLibri mit prominentem Schirmherrn

Die Idee, in Oldenburg für einen Tag viele Menschen zusammenzubringen, die sich mit dem Thema „Buch" beschäftigen, hat großen Anklang gefunden, und unser Projekt **OLibri** kommt immer besser in Fahrt.

Die **Räumlichkeiten** in der Oldenburger Jugendherberge (Straßburger Straße 6) und mehr als 70 **Ausstellertische** sind reserviert, unser **Logo** ist gestaltet, ein umfangreiches **Exposé** ist erstellt, ein **Plakat** ist vorbereitet, ein **Werbekonzept** erarbeitet, an die **Anmeldung beim Ordnungsamt** ist ebenso gedacht wie an eine **Veranstalterversicherung**.
Man sieht – die „Arbeitsgruppe Buchmesse" mit **Johannes Bollen, Marlies Peters, Joka Reichel und Till Rautenberg** war äußerst aktiv. Das muss sie auch weiterhin sein, denn nun gilt es, nicht nur unsere Mitglieder und **potentielle Aussteller**, sondern auch **Förderer** und **Sponsoren** zu begeistern, und die legen Wert auf eine ausgereifte und belastbare **finanzielle Planung**. Erste Erfolge zeichnen sich ab.

Eine wichtige Zusage können wir bereits verzeichnen: wir freuen uns, dass der äußerst erfolgreiche Krimi-Autor **Klaus-Peter Wolf** unsere Messe als **Schirmherr** fördern und begleiten wird.

Das Leseforum bei Klaus-Peter Wolf und Bettina Göschl

Er hat in seinem übervollen Terminkalender den **19.09.2026** für unsere **OLibri reserviert**. Klaus-Peter Wolf wird die Veranstaltung offiziell **eröffnen** und eine **Signierstunde** anschließen, die unser Messeangebot sehr bereichern und für Besucher aus der Region attraktiv machen wird.
Wir werden weiter berichten.

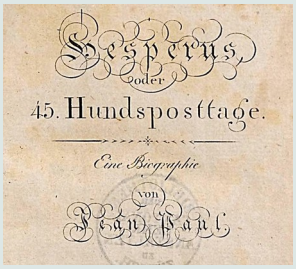
Preisverleihung an Klaus-Peter Wolf als erfolgreichster deutschsprachiger Krimiautor 2024/2025

Am **17. November 2025** wird der Schiŕmherr unserer Buchmesse, **Klaus-Peter Wolf**, in Stuttgart mit dem **Media Control Premium Award** als **erfolgreichster Krimi-Autor 2024/2025 im deutschsprachigen Bereich** (Deutschland, Österreich, Schweiz) ausgezeichnet.
Das ist nicht nur für den Preisträger, sondern auch für die Attraktivität unserer Buchmesse **eine sehr gute Nachricht**.
Herzlichen Glückwunsch an Klaus-Peter Wolf!

"Das Leben gleicht einem Buche" - zum 200. Todestag des Dichters Jean Paul

Das Klischée vom verkannten und völlig verarmten jungen Dichter – auf ihn traf es zu. So lange, bis er mit Anfang Dreißig den Roman **„Hesperus"** schrieb, der sich als der kommerziell größte Erfolg seit Goethes „Werther" herausstellte und ihn schlagartig bekannt machte. Goethe selbst war von dem Werk zwar wenig begeistert, aber Herder und Wieland lobten es über den grünen Klee, und

Jean Paul gehörte von nun an zum dichterischen Establishment im deutschsprachigen Raum.
Eigentlich hieß er **Johann Paul Friedrich Richter**. Im Jahr 1763 in dem Örtchen Wunsiedel im Fichtelgebirge in einer Landpfarrerfamilie geboren, beschäftigte er sich in seinen Studienjahren in Leipzig lieber mit seinen dichterischen Versuchen statt mit der Theologie. Mit 21 war er derart verschuldet, dass er vor seinen Gläubigern fliehen musste. Er lebte in ärmlichsten Verhältnissen im Haus seiner Mutter in Hof und schlug sich als Privatlehrer durch.
Sein „Hesperus“ aber befreite ihn im Jahr 1795 von finanziellen Sorgen, und nun begann ein neues Leben. Rasch folgten weitere Werke wie „Siebenkäs“, „Das Leben des Quintus Fixlein“, „Der Jubelsenior“, schließlich „Titan“ und „Flegeljahre“.



Hesperus - Ausgabe von 1798 (Kantonsbibliothek Zürich)

Um 1800 war der Dichter, der sich mit seinen ersten beiden Vornamen in französischer Weise Jean Paul nannte, ein zeitgenössischer Star und hatte eine Reihe von Affären mit Frauen aus großbürgerlichem und adligem Umfeld. Schließlich heiratete er die Richtertochter Karoline Mayer. Sogar die preußische Königin Luise schwärmte von seinen Büchern. Er zog nach Berlin, wo er mit Schlegel, Tieck, Schleiermacher und Fichte verkehrte.
Als sein Ruhm in der preußischen Hauptstadt nach einigen Jahren zu verblassen begann, zog er sich mit seiner Familie nach Bayreuth zurück.
In der Zeit der Befreiungskriege und der patriotischen Stimmung um 1815 wurde ausgerechnet der Autor mit dem französisch klingenden Namen in den studentischen Burschenschaften entdeckt und beliebt. Jean Paul erlebte eine zweite Welle der Popularität und wurde zum „Lieblingsdichter der Deutschen“ stilisiert. 1820 wurde er zum Mitglied in der Bayerischen Akademie der Wissenschaften ernannt.
Seine Romane sind nicht leicht zu lesen, da sie keiner festen Erzählstruktur folgen. Die Handlung zerfließt in abschweifenden Überlegungen, Nebengeschichten, kunstvollen Betrachtungen und tiefsinnigen Sprüchen.
Dennoch begegnet man Jean Paul auch im 21. Jahrhundert noch vielfach: seine Sinnsprüche finden sich auf Grußkarten und in Poesiealben. Das Lesen rühmte er so: „Bücher lesen heißt wandern gehen in ferne Welten, aus den Stuben, über die Sterne.“ Und über das Leben schrieb er: „Das Leben gleicht einem Buche. Toren durchblättern es flüchtig. Der Weise aber liest es mit Bedacht, weil er weiß, dass er es nur einmal lesen kann.“
In den 1820er Jahren ließen Krankheiten und Schicksalsschläge wie der Tod seines einzigen Sohnes den Dichter rasch altern.
Jean Paul starb am 14. November 1825 im Alter von 62 Jahren in Bayreuth.

Moorgeschichten – zweite Runde

Aus dem Aufruf der **Schutzgemeinschaft ländlicher Raum Nordwest e.V.**, Geschichten und Gedichte über das Moor einzureichen, ist eine abwechslungsreiche **Sammlung** entstanden. Den Beitrag unseres Mitglieds **Hanna Seipelt** mit dem Titel **„Die Leiche aus dem Moor“** findet man auf der Website der Schutzgemeinschaft unter:
https://www.schutzgemeinschaft-laendlicher-raum.de/publikationen/moorgeschichten/ .
Die Schutzgemeinschaft hat nun eine zweite Ausschreibung mit dem Titel **„Die Farben des Moores“** angeschlossen. Die Geschichten oder Gedichte sollen nicht länger als zwei Seiten (ca. 600 Wörter bzw. 4000 Zeichen mit Leerzeichen, Schriftgröße 12) sein. Mitmachen können alle von jung bis alt. **Einsendeschluss ist der 31. Januar 2026**. Näheres erfährt man unter:
https://www.schutzgemeinschaft-laendlicher-raum.de/ .

„Fleisch“ – das Motto des 30. Kurzgeschichtenwettbewerbs von „Brennt“

Eine ungewöhnliche Thematik, aber ein weites Feld für gute Ideen: im 30. **Kurzgeschichtenwettbewerb** der Zeitschrift **„Brennt“** geht es um Wurst, Braten und Gulasch. Oder um Fleischfabriken, Tierwohl und Schlachtmethoden. Oder um Garzeiten, Fleischgewürze und Sterneköche. Oder um Dönerbuden, vegane Fleischklöpse und Corned Beef aus der Dose. Kurz gesagt: Das Motto ist **„Fleisch“**.
Die 100 besten Geschichten werden in einer App veröffentlicht, die 20 besten als Buch publiziert. Eine Publikumslesung findet am **28. Februar 2026** statt und eine kompetente Jury entscheidet über die Platzierung.

Zu gewinnen gibt es **1500,- Euro**. Die jeweils 11000 bis 13000 Zeichen langen und unveröffentlichten Texte sollen in anonymisierter Form als Word-Datei bis zum **31.12.2025** elektronisch an info@zuendeln.de geschickt werden. Näheres auch unter: https://www.zuendeln.de/30-deutscher-kurzgeschichten-wettbewerb-thema-fleisch/ .

Judith Rakers eröffnet die KIBUM am 15. November

Es ist soweit: die **KIBUM 2025** startet! Die diesjährige Schirmfrau ist die bekannte Moderatorin und Autorin **Judith Rakers**. Sie wird am **15.11.** in Oldenburg sein und nicht nur die Messe eröffnen, sondern auch ihre Bücher **„Judiths kleine Farm – Kater Jack sucht einen Freund“** und **„Kleine Farm in großer Gefahr“** vorstellen. Eine Reihe weiterer Autoren und Illustratoren wird zu Gast sein und ein umfassendes Begleitprogramm wird für Abwechslung sorgen.

*Natürlich ist auch der **Bücherclown Armin** dabei (Foto: www.kibum.de)*

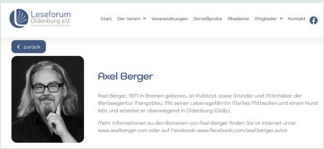
Das Motto der zehntägigen Veranstaltung lautet: **„Körper & Seele: KIBUM bewegt!“**. Passend dazu stehen Themen wie Medizinwissen für Kinder, seelisches Wohlbefinden und Bewegung im Mittelpunkt. Außerdem gibt es Mitmach-Angebote, die zum Bewegen und Entspannen einladen. Auf andere Art bewegend sind die Lesungen zu aktuellen Herausforderungen wie Ausgrenzung, Cybermobbing oder Fluchterfahrungen.
Weitere Informationen zum Programm und den digitalen Angeboten gibt es natürlich auch online unter www.kibum.de.

Guido Pering zum neuen Mitgliederbereich auf unserer Website

Unser Vorstandsmitglied **Guido Pering** betreut seit einiger Zeit in kompetenter Weise unsere Website. In dieser Ausgabe wendet er sich mit einem Aufruf an unsere Mitglieder:

„Liebe Mitglieder des Leseforum Oldenburg e.V., innerhalb unserer Internetseiten bauen wir aktuell einen **Mitgliederbereich** auf, in dem wir jedem unserer Mitglieder die Möglichkeit geben, sich mit **Foto**, **Kurzvita** und **Veröffentlichungen** zu präsentieren. Damit Ihr euch vorstellen könnt, wie das aussieht, ist mit **Axel Berger** dort ein erstes Mitglied beispielhaft veröffentlicht.

Was ich neben Foto (wenn kein Foto gewünscht wird, erscheint das Leseforum-Logo), Kurzvita und Veröffentlichungen von euch brauche, ist die ausdrückliche Genehmigung, dass ihr der Veröffentlichung dieser Daten zustimmt:



Hiermit gebe ich die von mir übermittelten Daten (Foto / Kurzvita / Veröffentlichungen) zur Veröffentlichung auf den Internetseiten des Leseforum e.V. frei. Diese Erklärung gilt bis auf Widerruf.

Die Daten schickt ihr unter dem **Stichwort „Website“** an info@leseforum-oldenburg.de .
Viele Grüße
Guido Pering“

Endspurt bei der Krimi-Anthologie

Joka weist darauf hin, dass die Frist für die Einreichung der Text für ihre Krimi-Anthologie am 30.11. endet. Wer noch mitmachen will, sollte sich sputen. Hier folgen noch einmal die Bedingungen in Kurzform.
Die Zielgruppe sind Krimileser ab 18, der Fokus liegt auf der Altersgruppe 30 – 60, es darf keine bereits veröffentlichte Geschichte sein. Lieber **Cozy Crime** als Serienmörder. Kein detailliert beschriebener Sex, kein Gore (heraushängende Gedärme, herumfliegende Körperteile, etc.), keine anderen anrüchigen Themen.
Bitte noch hinzufügen: Autorenname und bisherige / geplante Veröffentlichungen.
Wer mitmachen möchte, schickt den Text bis Ende November an gepo-joka@web.de .

Weihnachtliches in Ofenerdiek – das Leseforum ist dabei

Am **22. November** findet in Ofenerdiek von **11 bis 16 Uhr** in der **Mensa der Oberschule** der **Weihnachtsbasar** statt. Das **Leseforum** wird mit einem Tisch vertreten sein.

Auch auf dem anschließenden **Weihnachtsmarkt** am **06. Dezember** von **14 bis 20 Uhr** auf dem **Parkplatz des SVO** wird das **Leseforum** zu finden sein!

Zusammengestellt von Johannes Bollen
Redaktionsschluss für die Dezemberausgabe ist der 29.11.2025
Einsendungen bitte an info@leseforum-oldenburg.de